

## ALPENTRIO TIROL – „Näher mein Gott zu Dir“

Wie kann man volkstümliche Unterhaltungsmusik mit ernster Sakralmusik kombinieren? Die Antwort halten Sie in ihren Händen. Es ist dem Alpentrio Tirol gelungen ein noch nie da gewesenes Werk zu produzieren. Die perfekte Kombination aus Tradition und Moderne, aus Wurzeln und Wachstum, aus Talent und Wissen. Jeder Musiker entwickelt seinen Stil, doch er hat auch Wurzeln. Der Stil des Alpentrios ist weitläufig bekannt (Grand Prix Sieg, Edelmetall, TV, zig-tausende Konzertbesucher, ...) und eines der Aushängeschilder des volkstümlichen Schlagers muss nicht weiter erläutert werden. Doch die Wurzeln sind weitestgehend unbekannt. Diese Wurzeln liegen zum Teil in der sakralen Musik. Die Freude an dieser Musikrichtung ist dem Alpentrio nie abhanden gekommen, denn zu sehr sind die Musiker seit ihrer Kindheit damit verbunden. Ob dies Kammer- oder Kirchenchöre, Blas- oder Orchestermusik, oder sogar heimatliche Stubenmusik waren, das musikalische Spektrum ist groß, welches die Alpentrio-Musiker abdecken. Und nun haben sie sich ihrer Wurzeln besinnt und sie mit ihrem Stil neu interpretiert und aufgenommen.

Das Alpentrio Tirol wählte Werke, die sich bestens eignen um dieses neue Projekt verwirklichen zu können. Den Start macht *Näher, mein Gott, zu Dir*. Dies ist ein Choral, der im Original *Nearer, My God, to Thee* heißt, mit der Melodie von Lowell Mason und dem Text von Sarah Flower Adams unterlegt wurde und am Ende des Films San Francisco (1936) gesungen wurde. Überlebende berichteten, die Kapelle der Titanic habe dieses Lied bis zum Untergang des Schiffes gespielt.

Walter Wessely und Manuela Urbanitsch komponierten eine Ode an einen wunderbaren Tag und das Alpentrio nutzte die musikalische Gelegenheit um dem Tag mit einem klangvollen Chorsatz zu danken.

Der Komponist und Organist aus dem 19. Jhdt. César Franck komponierte in Paris seine *Messe fis-moll* (FMV 61) in Orgel- und Orchesterfassung und versah sie mit der bekannten Tenorarie *Panis angelicus*, welche Georg im sanften Duett mit Mario mit einer füllenden Tenorstimme interpretiert.

Bereits 1990 komponierte Dagmar Obernosterer mit dem *Drobn auf dem Berg steht a Kircherl* einen Hit fürs Alpentrio und nun lässt sie gemeinsam mit Marc Bell die Felsen leuchten.

Bereits Tschaikowsky bewunderte ihn zu seinen Lebzeiten. Kinder werden heute sanft in den Schlaf schlummern, wenn sie die Stimmen des Alpentrios hören, die *Ich bete an die Macht der Liebe* singen. Der russisch-ukrainischer Komponist Dmitri Stepanowich Bortnjanskij fand im ausgehenden 18. Jhdt. zum Text von Gerhard Tersteegen die richtigen Noten.

Familie und Glaube sind für das Alpentrio das wichtigste im Leben. Eine ehrfürchtige Homage an die Liebe Gottes und die Hoffnung, die im Glauben an ihm steckt, singt das Alpentrio mit *Wir sind alle Kinder Gottes*.

Unzählige Male sang Georg in Kirchen als Tenorsolist das Ave Maria. Charles François Gounod unterlegte 1859 seine Melodie *Méditation sur le 1er prélude de Bach*, die er 1852 auf das *Präludium C-Dur* des 1. Teils des *Wohltemperierten Klaviers* von Johann Sebastian Bach für Violine und Klavier schrieb, mit dem Text des Ave Maria.

Die Wege Gottes sind unergründlich. Doch der Glaube wird einem helfen zu verstehen worum es geht. Dessen sicher ist sich das Alpentrio wenn es mit *Auf seltsamen Wegen* darauf hinweist.

Franz Schubert, der König des Lieds. An die 600 Lieder komponierte der Wiener, der leider viel zu früh aus dem Leben schied. Wie viel hätte er der Nachwelt noch alles beschenken können. Sechs wunderbare Messen, allen voran die *Deutsche Messe* (D 872), komponierte er. Das *Sanctus* daraus ist wohl das bekannteste und zugleich prägendste Kirchenlied Schuberts. Ein Chorsatz des Alpentrios bestätigt dies.

Das traditionelle Lied *Ehre sei Gott in der Höhe* hat das Alpentrio ganz neu interpretiert. Eine gelungene Idee, es mit Ziehharmonika und Chorsatz im Kanonstil zu singen.

Die traditionelle Melodie von *Im Zeichen deiner Liebe* kennt jeder, der in die Kirche geht. Ob mit Volksgesang oder Chor- und Orchestermusik, sie ist der Inbegriff eines schönen sakralen Lieds. Marc Bell und Dagmar Obernosterer arrangierten es neu mit dem Alpentrio, welches es mit seinen Stimmen und Instrumenten zum Besten gibt.

*Ave verum* sind die als Titel dienenden Anfangsworte eines lateinischen Reimgebets zur Sakramentsverehrung, das den in der eucharistischen Brotsgestalt anwesenden Leib Christi grüßt, sein Erlösungsleiden preist und um seine Kraft in der Sterbestunde (die Kommunion) bittet. Die Vertonung durch Wolfgang Amadeus Mozart, die zu seinen populärsten Werken zählt, gab dem Text weite, auch außerliturgische Verbreitung. Der Meister komponierte *Ave verum, corpus* (KV 618) knapp ein halbes Jahr vor seinem Tod im Jahre 1791.



(09/2006)

***Aktuelles Album:***

"Näher mein Gott zu Dir"  
Best.-Nr. 1707424